

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und nahe ummittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 52.

Halle, Donnerstag den 3. März

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 1. März. Se. Excellenz der Wirkliche Ge-
heime Rath und Ober-Appellationsgerichts-Chef-Präsident,
von Frankenberg-Ludwigsdorf, ist von Neustädte hier
angefommen.

Berlin, d. 28. Februar. Gestern Abend um 6 Uhr ge-
ruhten Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friederike Franziska
Auguste Marie Hedwig und des Kronprinzen von Baiern Kö-
nigliche Hoheit die Gratulations-Cour anzunehmen. Hierauf
war Cour bei Ihren Majestäten dem Könige und der Königin
und Konzert im weißen Saale des Königl. Schlosses.

Heute Mittag wurde in dem Palais Sr. Königl. Hoheit des
Prinzen Albrecht die feierliche Taufhandlung der am 1. d. M.
geborenen Prinzessin, Tochter Sr. Königl. Hoheit, durch
den ersten Bischof Colert vollzogen. Die junge Prinzessin hat in
der heiligen Taufe die Namen: Friederike Wilhelmine Luise Eli-
sabeth Alexandrine erhalten. Von den höchsten und hohen
Taufzeugen waren anwesend: Ihre Majestäten der König und
die Königin, Se. Majestät der König Wilhelm Friedrich Graf
von Nassau, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Preußen und
Hochstefens Gemahlin, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Karl
und Hochstefens Gemahlin, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin
Wilhelm, Fante Sr. Majestät, Se. Königl. Hoheit der Kron-
prinz von Baiern und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz
von Württemberg; abwesend: Ihre Majestät die Kaiserin von Ruß-
land, Ihre Majestäten der König und die Königin der Nede-
lande, Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-
Schwerin, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Friedrich der Nie-
derlande und Hochstefens Gemahlin, Se. Königl. Hoheit der
Prinz Wilhelm, Onkel Sr. Majestät. Des Mittags war große
Tafel bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht.

Bei einer am 17. d. von Schelling gegebenen Scène, in
der eine große Zahl von Notablen aus dem Gelehrten- und Künst-
lerstande zugegen war, erschien auch der Kronprinz von Baiern.
Er entzückte die Versammelten durch seine Freundlichkeit und
edle Natürlichkeit. Aber mehr noch als diese Geschenke einer
gütigen Natur zogen das Kennerauge des Prinzen seiner Takt
und geistreiches Gespräch auf sich. Man war der Meinung,
daß noch nie ein Fürstsohn von dieser Bedeutung unter uns
erschieden sei. Wie sehr der Prinz sich im Hause Schelling's,

des mit seltner Pietät verehrten Lehrers, heimisch fühlte, das
sah man auch daran, daß er bis zur spätesten Abendstunde in
der Gesellschaft verweilte.

Köln, d. 25. Febr. Die hiesige Zeitung giebt folgenden
Auszug eines Schreibens, das ein Bewohner Kölns von einem
Engländer erhalten hat: Was Ihren Dom betrifft, so brauche
ich Sie kaum daran zu erinnern, daß es von jeher der Stolz John
Bull's war, einem jeden und für jede Sache seine Tasche freige-
big zu öffnen, wenn sich ihm dafür ein genügender Grund dar-
bietet. Ich sollte denken, daß sich Ihre ehrwürdige Ruine einer
ausgedehnteren Bekanntheit und Bewunderung, theils durch
Reisebeschreibungen, theils durch persönliches Anschauen, in
England erfreut, als in irgend einem andern Lande oder selbst
in dem Ihrigen, und es scheint mir ohne Frage, daß sich eine
bedeutende Summe unter uns durch Privatsubscriptionen auf-
bringen lasse, wenn sie nur einen gehörig bevollmächtigten Des-
putirten herüber senden, der die Dom-Angelegenheit mit allem
Ehrgeiz verfolgt. Aber Sie sollten hierin keine Zeit verlieren, in-
dem gerade jetzt die Fluth sehr hoch zu Gunsten Preußens unter
allen Klassen der Gesellschaft fließt. Ihr ritterlicher König hat
durch sein edles Auftreten alle Herzen eingenommen und das
Bisthum von Jerusalem hat auch etwas zu diesem Enthusiasmus
beigetragen. Hier fühlen sich jedoch sehr bald alle Sachen ab,
da immer so viele Fragen auftauchen, den öffentlichen Geist zu
beschäftigen.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 23. Febr. Der Geheime-Rath Fuhr-
mann, Chef der Schatz-Kommission des Königreichs Polen, ist
ziemlich unerwartet von St. Petersburg schon wieder zurückge-
kehrt. Man hatte geglaubt, daß er bis zur Ankunft des Für-
sten Statthalters daselbst verweilen würde, um an den Bera-
thungen Theil zu nehmen, welche dort angeblich über die Zweck-
mäßigkeit eines gleichen Zoll-Systems für das Kaiserreich und
das Königreich gepflogen werden sollten. Es heißt jedoch, daß
erst eine Kommission werde niedergesetzt werden, um ihr Gut-
achten über die beste Art der Beseitigung der jenem Plane entge-
genstehenden Schwierigkeiten abzugeben, und daß Geheime-
Rath Fuhrmann daher im nächsten Monat nach St. Peters-
burg zurückkehren dürfte.

Paris, d. 24. Febr. In den Pariser Journalen wiederholt sich jetzt völlig dieselbe Erscheinung, die nach dem Abschlusse des Tullitraktats Hr. Thiers Schuld gegeben wurde. Ohne alle Rücksicht auf die Wahrheit, daß Frankreich einen von ihm selbst in Vorschlag gebrachten Traktat zu ratifizieren verweigert, und daß dies für die übrigen Mächte kein Grund sein kann, denselben Traktat unter sich abzuschließen, erklären die Pariser Journale die Ratifikation des Vertrags gegen die Sklaverei für eine Beleidigung Frankreichs und fordern zur Rache und zum Krieg auf. Der National, der Commerce und die ihnen gleichenden Journale verbinden damit eine mehr oder minder klare Andeutung, daß die jetzige Dynastie an dieser neuen Schmach Schuld sei, während der Constitutionnel, der Courrier français und ähnliche Blätter sich damit begnügen, Hr. Guizot für Alles verantwortlich zu machen.

Paris, d. 25. Febr. Die Débats suchen heute in einem ausführlichen Artikel über die Nichtratifikation des Vertrags vom 20. Dez. und deren Folgen zu beruhigen. Sie legen den Ausdruck: „das Protokoll bleibt offen für Frankreich“ in einem Sinn aus, der jede Absicht, zu verlegen, ausschließt und jede Besorgnis entfernt, als sei das europäische Concert von neuem bedroht.

Ein Adjutant des Marschall Soult, der mit einer Mission bei Don Carlos nach Bourges abgeschickt worden war, ist vor einigen Tagen hierher zurückgekommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Febr. Bei der Abstimmung über das Amendement Lord John Russell's zu dem ministeriellen Korngesetz: Vorschlag waren 579 Mitglieder im Unterhause anwesend. Davon erklärten sich für den Antrag Lord J. Russell's 228, gegen denselben 351; abgepaart hatten sich 34 Mitglieder; abwesend waren 8 konservative und 28 liberale Mitglieder; unbefehlt sind für jetzt im Hause 8 Sitze. Werden diese einzelnen Angaben zusammengerechnet und eine Stimme für den Sprecher des Hauses hinzugezählt, so findet sich die gesetzliche Gesamtzahl des Hauses von 658 Mitgliedern. Für den Plan Sir R. Peel's haben sich im Ganzen erklärt 170 Repräsentanten von Grafschaften, einschließlich der Universitäten, und 179 Repräsentanten von Städten; gegen denselben 41 Repräsentanten von Grafschaften und 185 Repräsentanten von Städten. Abgesehen von der großen Mehrheit, welche der Antrag bei den Vertretern der Grafschaften fand, hatte derselbe also bei den Vertretern der Städte nur die geringe Zahl von 6 gegen sich. Bei den Vertretern von England und Wales hatte der ministerielle Plan eine Mehrheit von 128 Stimmen, bei den Vertretern von Schottland eine Minorität von 7 Stimmen und bei den Vertretern von Irland eine Mehrheit von 2 Stimmen. Die Villiers'schen Anträge früherer Jahre zur Aufhebung der bestehenden Korngesetze waren im Jahre 1837 mit einer Mehrheit von 124 Stimmen, im Jahre 1838 mit einer Mehrheit von 205 Stimmen, im Jahre 1839 mit einer Mehrheit von 147 Stimmen und im Jahre 1840 mit einer Mehrheit von 123 Stimmen abgelehnt worden. Von der Zahl der Whigs, welche bisher stets mit dem früheren Whig-Ministerium gestimmt hatten, stimmten bei dieser Frage zehn Mitglieder für das Ministerium des Sir R. Peel.

London, d. 23. Febr. Die Debatte im Unterhaus über den Villiers'schen Vorschlag zur völligen Abschaffung des Zolls auf Getraide ist noch immer nicht beendigt.

Berlin, d. 1. März 1842.			Pr. Cour.		
	W	Pr. Cour.		W	Pr. Cour.
	Gr.	Brief.	Geld.	Gr.	Brief.
St. Schuldsch.	4	105 ¹ / ₂	104 ¹ / ₂	Actien.	
Pr. Engl. Dbl. 30	4	103	102 ¹ / ₂	Berl. Pctsd. Eisenb.	5
Präm. Sch. der				do. do. Prior. Act.	4 ¹ / ₂
Eichhandlung.		82 ¹ / ₄	82 ¹ / ₄	Mgd. Ppj. Eisenb.	111 ¹ / ₂
Kurm. Schuld.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	do. do. Prior. Act.	4
Berl. Stadt-Dbl.	4	—	104	Berl. Aub. Eisenb.	107 ¹ / ₂
Elbinger do.	3 ¹ / ₂	—	—	do. do. Prior. Act.	4
Danz. do. in Th.	—	48	—	Däfl. Elb. Eisenb.	5
Westp. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	do. do. Prior. Act.	5
Großh. Pos. do.	4	—	105 ¹ / ₂	Rhein. Eisenb.	5
Westp. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	Gold al marco	—
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	Friedrichsd'or	13 ¹ / ₂
Rur. u. Neum. do.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	Audere Goldmün.	—
Schlesische do.	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂	gen à 5 Th.	9
				Discount	3

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 1. März.

Getreide	1 thl.	28 sgr.	— pf.	bis	2 thl.	20 sgr.	— pf.
Weizen	1	28	—	1	20	—	—
Roggen	1	5	—	1	13	9	—
Gerste	—	22	6	—	25	—	—
Hafer	—	13	9	—	17	6	—

Nordhausen, den 26. Februar.

Getreide	2 thl.	— sgr.	— pf.	bis	2 thl.	12 sgr.	— pf.
Weizen	2	—	—	2	12	—	—
Roggen	1	4	—	1	13	—	—
Gerste	—	20	—	—	27	—	—
Hafer	—	15	—	—	19	—	—

Magdeburg, den 1. März. (Nach Wägel.)

Weizen	88	—	60 thl.	Gerste	21	—	28 thl.
Roggen	83	—	85	Hafer	14	—	15 ¹ / ₂

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 1. März: 18 Zoll unter 0. — Eisgang.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. März.

Im Kronprinzen: Hr. Fabrikbes. Eichelschreiber a. Eisenach. Die Hrn. Gutsbes. Klop u. Köber a. d. Lausiz. Hr. Buchhdl. Jansenmann a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Pforte a. Hamburg. Hr. Kaufm. Rammert a. Stettin. Hr. Kaufm. Ehrenberg a. Hamburg. Hr. Partik. Krey a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Dr. Rath Silberschlag a. Naumburg. Hr. Justiz Rath Silberschlag a. Magdeburg. Hr. Reg. Rath Marot a. Potsdam. Hr. Kaufm. Rückert a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Dammann u. Rübcke a. Pottsd. Hr. Kaufm. Hupfeld a. Leipzig. Hr. Kaufm. Liffer a. Brottrode. Hr. Kaufm. Hinrichsen a. Stettin. Hr. Kaufm. Keller a. Berlin. Hr. Kaufm. Bila a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Liffemann a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Richter a. Potsdam.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Wessels a. Bremen. Hr. Kaufm. Hottweg a. Apotea. Hr. Kaufm. Maruse a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Davidson u. Hr. Apoth. Philippi a. Berlin. Hr. Antw. Luderig a. Dettingen.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Küfer a. Köln. Hr. Kaufm. Heller a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Schüler a. Leipzig. Hr. Dr. med. Meyer a. Berlin.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Meyer a. Berlin. Hr. Kaufm. Rothw. a. Bremen. Die Hrn. Gebr. Weigand a. Frennerrsbach.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Spiegelthal a. Leipzig. Hr. Kaufm. Minner a. Erfurt. Hr. Kaufm. Tolle a. Reinrode. Hr. Kaufm. Heinrich a. Erfurt. Hr. Partik. v. Marschall a. Berlin. Hr. Partik. Schmalzfuß a. Dresden. Fräul. v. Köser a. Berlin. Fräul. v. Schlegel a. Sangerhausen.

Goldnen Kugel: Hr. Gutsbes. Lange a. Obhausen. Hr. Gutsbes. Bielefeld a. Großförner. Hr. Holzhdl. Paner a. Weiskensfeld. Hr. Apoth. Kramer a. Lobenstein. Frau v. Schöne a. Berlin.

Familien-Nachrichten.**Todes-Anzeige.**

Gestern starb meine theure unvergeßliche Ehegattin, Louise geb. Buschmann, von mir und drei unerwachsenen Söhnen tief betrauert.

Weißenfels, den 1. März 1842.
Koch, Land- und Stadt-Gerichts Sekretär.

Bekanntmachungen.

Frisch gebrannter Kalk ist Montag den 7. März und jeden folgenden Montag, bei meinem Kalkofen in Lieskau, der Wispel für 6 Thlr., der Scheffel für 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., in Halle kleine Ulrichstraße No. 1020, der Wispel für 7 Thlr., der Scheffel für 8 $\frac{3}{4}$ Sgr. zu haben; auf 10 Wispel gebe ich den 11. Wispel frei.

Stengel, Maurer-Meister.

Gute Spann-Pferde stehen zum Verkauf im Gasthofe zu den 3 Königen in Halle.

Es wünscht eine Familie (in Halle), welche sich die gewissenhafte Erziehung der Kinder wird sehr angelegen sein lassen, von Ostern an mehrere kleine Mädchen in Pension zu nehmen, welche die höhere oder die andere Töchterschule auf dem Waisenhause besuchen sollen. Näheres ist zu erfahren in der grünen Tanne am Klausthore Nr. 2169.

Warme Bäder

sind täglich zu haben im vorm. Reilschen Bade bei
Krysz.

Bremer Cigarren in Kisten und Einzeln, Rauch- und Schnupftabacke in hübscher Auswahl, Franz-, Rhein- und Landweine ganz billig bei

Lauachstädt. Theodor Wunsch.

Bei **G. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

C. F. Stiehr's Anleitung zum Geschäftsstyl

für Handwerks- und Sonntags-, Elementar-, Land- und Armeenschulen, in 290 Beispielen aus dem Kindes- und praktischen Leben des Land- und Handwerkmannes. Ein Hülfsbuch für Lehrer in Freischulen, zum Selbstunterricht für Kinder, Lehrlinge, Gesellen und Dienstboten und jeden des Geschäftsstyl's unkundigen Land- und Handwerksmann. 8. Preis 10 Sgr.

Bischoff verkauft, um damit zu räumen, incl. Flasche à 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

D. G. Deißner.

Die Strohhutfabrik

von

S. W. Koch in Leipzig, Hainstraße Nr. 26., empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Halle mit Wäschchen und Weichchen von allen Arten getragener Strohhüte nebst Umändern nach den neuesten Façons, und ist durch die beste italienische Maschine in Stand gesetzt, dieselben auf's Accurateste und in acht Tagen zurückzuliefern. Die Hüte wird die Frau Brandt in der Barsüßerstraße Nr. 120 annehmen.

Wer gesonnen sein sollte, gute starke Spann-Pferde zu verkaufen, beliebe sich zu melden beim Pferdehändler
C. Müller, Oberleipzigerstraße No. 1644.

Schöne süße Mess. Apfelsinen und große Citronen empfing so eben und verkauft ganz billigst
Johann Nagel, in den drei Königen.

13,000, 7000, 5000, 3500, 2000, 1000, 700, 500 und 300 Thaler sind auszuleihen durch den Aktuarus Dancker zu Halle, Rathhausgasse Nr. 253.

Große**Steingut-Auction.**

Kommenden Montag, als d. 7., Mittwoch d. 9., Freitag d. 11., wiederum Montag d. 14. März c., jedes Mal Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, soll in dem Saale des Gasthofs zum goldnen Pflug, am alten Markt sub Nr. 691. der öffentliche Verkauf mit dem bekannten guten Steingut fortgesetzt werden. Dasselbe bestehet in Kaffees-, Thees- und Milchkannen, Tassen, Salattieren, Schüsseln, Terrinen, Teller und dergleichen Sachen mehr.

Wächter.

Heute, Donnerstag als den 3., Nachmittags von 2 Uhr und Freitag als den 4., Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an wird die von mir angekündigte Auction in sub Nr. 2014. an der Glauhausischen Kirche belegenen Hause fortgesetzt, wo einige große Waagen nebst geeichten Gewichtern, als ganze, halbe und Viertel-Centner, Waaren-Glaskästen, incl. einiger darin befindlichen Waaren, eine Ladenlampe, vier bunte Kupferfische unter Glas und Rahmen, und den letzten Tag mehrere Schock Mauerrohr, mehrere Rüststangen und Bretter und dergl. Sachen mehr vorkommen.

Wächter.

Gut brennende Torfsteine stehen veränderungshalber zum billigen Verkauf, große Ulrichstraße No. 67.

Ich beabsichtige mein zu Eustrena belegendes Wohnhaus nebst Zubehör, Stallung, Garten etc., aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade, und wollen sich solche bei mir selbst melden.

Eustrena, den 28. Febr. 1842.

Andreas Döbes.

Taubstummen-Anstalt.

Obige Anstalt erhielt bei einem Besuche von 2 edeln Wohlthäterinnen 1 Partie Pfannenkuchen, 1 Paquet Sach'n und 1 Thlr. Den menschenfreundlichen Geberinnen meinen aufrichtigsten Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Bestes rohes und raffiniertes Rüßöl, und wohlgeschmeckenden Runkelrüben-Syrup empfiehlt

Wilhelm Schulze in Ostrau.

Haus- und Ackerverkauf.

Ich bin gesonnen, veränderungshalber mein im Dorfe belegenes Wohnhaus nebst Scheune, 4 gewölbten Schweineställen, Kuhstall, Pferdestall, Wagenschuppen und Garten, dazu gehöriges Feld von 44 Aekern, 1 Acker Holz, 2 Wiesen, 2 Pferde und 1 Wagen, so wie auch den ganzen Viehbestand, von heute an aus freier Hand zu verkaufen, was ich Kauflustigen zu beliebiger Unterhandlung mit mir selbst hiermit anzeige.

Oberesstädt, den 1. März 1842.

Johann Adam Reinhardt.

500 Thlr. bis 5000 Thlr. sind auf ländliche Grundstücke auszuleihen durch A. Ruckenburg, kleine Ulrichstraße No. 977.

Eine gute Ulrichsche B- und A-Clarinette mit allen Klappen, noch neu und rein in allen Tönen, ist billig zu verkaufen, so wie eine ältere Es-Clarinette,

Halle, Leipziger Vorstadt, No. 1649. parterre.

Havanna- und Bremer Cigarren, 100 Stück 20 Sgr. und 1 Thlr., f. Portorico in Rollen und Blättern, à U 10 Sgr., empfiehlt
J. Cohn.

**Frische Holsteiner Aulstern empfing
G. Rawald.****Kaufgesuch eines Gutes.**

Von einem reellen zahlungsfähigen D. genommen wird ein größeres oder kl. ineres Land- oder Rittergut zu kaufen gesucht und die Herren Verkäufer gebeten, ihre Offerten unter den Buchstaben G. B. poste restante Braunschweig franco einzusenden.

Theatre pittoresque.

Zum unwiderruflich letztenmale finden Donnerstag den 3. und Freitag den 4. die letzten Vorstellungen Statt, wobei jeder Person für ein Kind unter zehn Jahren freier Zutritt zugesichert wird. Anfang um 7 Uhr.

F. Mayrhofer aus Wien.

Feinsten Düsseldorfser Weinmostich, die Krone 4 Sgr., empfing
C. G. Nifel.

Die neuesten Façons in Frühjahrsbüten sind in Seide, so wie in allen Farben Batist, nebst den neuesten Modellhauben vorrätig. Eine große Partie frischer leichter Tüllhauben sind von 15 Sgr. an vorrätig bei

E. Schuffenhauer,
große Ulrichstraße No. 75. und Leipzigerstraße neben der alten Post.

Schon öfter ist die Stadt Halle von auswärtigen evangelischen Gemeinden um Hülfsleistung zur Begründung von Kirchen und Schulen angesprochen worden und hat auch nach dieser Seite hin ihren mildthätigen Sinn bewährt. Der Wunsch, auf eine erfolgreichere und umfassendere Weise den evangelischen Brüdern und vornehmlich denjenigen, welche unter katholischer Oberherrschaft mit größern Schwierigkeiten zu kämpfen haben, mit christlicher Handreichung zu Hülfe zu kommen, hat nun kürzlich den Herrn Hofprediger D. Zimmermann in Darmstadt zu „einem Aufstuf an die protestantische Welt“ veranlaßt, dessen Absicht ist, einen allgemeinen Verein evangelischer Christen „zur Unterstützung bedürftiger und würdiger protestantischer Gemeinden unter dem Schutze aller fürstlichen Häupter Europa's, welche der protestantischen Kirche angehören“ zu begründen. Die unterzeichnete theologische Fakultät, von der Wichtigkeit eines solchen Vereins durchdrungen, hält es für angemessen, auch unsere Hallischen Mitbürger zur Theilnahme und Förderung dieses christlichen Unternehmens einzuladen.

Der Zweck dieses Vereines ist: „alle hilfsbedürftigen und der Unterstützung würdige protestantische Gemeinden in allen Theilen der Erde durch pekuniäre Hülfsmittel zu unterstützen und dadurch ihre kirchlichen Bedürfnisse befriedigen zu helfen.“

Die von dem Verein zu berücksichtigenden Bedürfnisse protestantischer Gemeinden sind: 1) die Erbauung und Einrichtung von Kirchen, von Pfarren und Schulgebäuden; 2) Beiträge zur Begründung oder nöthigen Vesserung des Besoldungsfonds für Pfarrer und Schullehrer; 3) die Anschaffung von heiligen Gefäßen u. s. w. Die Bedingungen, unter welchen Gemeinden die Unterstützung des Vereines ansprechen können, sind: 1) sie müssen der protestantischen Kirche angehören; 2) sie müssen ihre Hilfsbedürftigkeit nachweisen; 3) sie müssen hinlänglich beglaubigte genaue Darstellung ihrer finanziellen Verhältnisse vorlegen.

Theilnehmer an dem Verein ist Jeder, der sich zu einem jährlichen Beitrage, wie groß oder wie gering er sei, verpflichtet.

Alle drei Jahr wird eine, ein Vierteljahr vorher zu verkündende Generalversammlung gehalten, abwechselnd in einer norddeutschen oder in einer süddeutschen Stadt. An dieser Versammlung haben die Beamten pflichtmäßig Theil zu nehmen, ist aber auch außerdem jedem Mitgliede des Vereines die Theilnahme gestattet. Die erste Generalversammlung soll am Wiegenorte der deutschen Reformation, in Wittenberg gehalten werden und am Gedächtnistage der Augsburgischen Konfession, am 25. Juni 1842 beginnen. Zweck dieser ersten Versammlung ist die Konstituierung des Vereines, die allseitigste Prüfung der Statuten und die Wahl des Beamtenstandes.

In jedem Lande, in größern Ländern, in jeder Provinz konstituiert sich ein Hilfsverein, der die Zwecke des Ganzen im Einzelnen fördert, sich jedes Jahr einmal versammelt, dessen innere Einrichtung möglichst der des größeren Vereines entspricht, der aber auch nur dem großen Vereine vorarbeitet, und daher wohl das Recht zu sammeln, aber nicht zu verausgaben hat ohne die Bestimmung des großen Vereines.

Dies sind die wesentlichen Bestimmungen des von Herrn D. Zimmermann bekannt gemachten Statuten-Entwurfs. In der Ueberzeugung nun, daß durch einen solchen Verein zunächst um vieles wirksamer als durch vereinzelte Unterstützungen den Bedürfnissen evangelischer Gemeinden zu Hülfe gekommen werden kann, daß ferner die Lage der evangelischen Kirche, gegenüber der römisch-katholischen, in der gegenwärtigen Zeit zu einem brüderlichen Zusammenhalten aller ihrer Mitglieder dringend auffordert, daß endlich unter dem göttlichen Beistande dieser Verein zur Förderung der Einheit der evangelischen Glaubensgenossen beitragen könne, hat die unterzeichnete theologische Fakultät kein Bedenken getragen, zu Begründung eines Hilfsvereines am hiesigen Orte hiemit eine Aufforderung ergehen zu lassen. Sie hegt die Ueberzeugung, auf eine mildthätige Theilnahme in weiten Kreisen von Stadt und Land rechnen zu können, und wird, nachdem sich eine hinlängliche Anzahl von Theilnehmern für das Unternehmen erklärt hat, in Betreff der Konstituierung eines Hilfsvereines im oben angegebenen Sinne fernere Mittheilungen zur öffentlichen Kenntniß gelangen lassen. Eämmtliche Herren Geistlichen der Stadt haben sich theilnehmend bereit erklärt, die Unterzeichnungen zu jährlichen Beiträgen für diesen Zweck anzunehmen.

Noch sei schließlich erwähnt, daß zu dem speciellen Zwecke der Unterstützung evangelischer Gemeinden in katholischen Ländern in unserer Nähe bereits ein Verein existirt, der Gustav-Adolphs-Verein in Leipzig und Dresden, welcher auch schon — wiewohl mit beschränktern Mitteln — eine erfolgreiche Thätigkeit ausgeübt hat. Daß bei der ersten Generalversammlung in Wittenberg dieser ältere Verein mit dem neu gestifteten von D. Zimmermann sich vereinigen werde, ist in Aussicht gestellt.

Halle, den 1. Februar 1842.

Die theologische Fakultät der Universität Halle-Wittenberg.

D. Gesenius, d. 3. Decan.